

Zeitschrift für das gesamte
REDITWESEN

76. Jahrgang · 1. Oktober 2023

19-2023

**Digitaler
Sonderdruck**

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

**DIE GENOSSENSCHAFTLICHE
FINANZGRUPPE**

2023

„Die Banken können sich über das Portal
einschätzen, vergleichen und
voneinander lernen“

Redaktionsgespräch mit Marco Rummer

Redaktionsgespräch mit Marco Rummer

„Die Banken können sich über das Portal einschätzen, vergleichen und voneinander lernen“

 **Herr Rummer, Sie sagten einmal: „Nachhaltigkeit ist kein Trend oder Buzzword, sondern eine Notwendigkeit.“ Was heißt das übersetzt für die Genossenschaftliche Finanzgruppe und vor allem die Volksbanken und Raiffeisenbanken?**

Die Aussage, dass Nachhaltigkeit kein Trend oder Buzzword ist, drückt genau unsere Überzeugung aus. Trends sind oft eher kurzfristiger und vorübergehender Natur. Wenn wir auf Nachhaltigkeit in der Welt, in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe und in erster Linie bei den Genossenschaftsbanken schauen, dann gibt es klare Indikatoren, die uns zeigen, dass dieses Thema langfristig bleiben wird.

Da sind auf der einen Seite die veränderten Erwartungen der Kunden. Nachhaltigkeit spielt zunehmend bei der Wahl der eigenen Bank eine Rolle. Die Erwartungen der Mitarbeitenden sind ebenso wichtig. Auch sie erwarten, dass sich ihre Bank mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Und dann haben wir die veränderten regulatorischen Anforderungen. Banken stehen in besonderer Weise im Fokus der nachhaltigkeitsbezogenen Regulierung. Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird die Berichtspflicht zu Nachhaltigkeit deutlich ausgeweitet, die MaRisk sieht die explizite und angemessene Integration von ESG-Risiken in das Risikomanagement von Banken vor und die Umsetzung der EU-Taxonomie beschäftigt eine große Zahl von Banken.

All das macht deutlich, dass Nachhaltigkeit aus dem Bankensektor nicht wieder verschwinden wird. Für die Genossen-

schaftsbanken heißt das, sich darauf einzustellen, Nachhaltigkeit vollständig zu integrieren: in betriebliche Prozesse, in das Kerngeschäft, das Risikomanagement, die Strategie, die Unternehmenskultur und natürlich die Kommunikation.

 **Welche Aufgaben leiten sich daraus für DG Nexolution ab?**

Als DG Nexolution sind wir Wegbereiter für erstklassige Lösungen im genossenschaftlichen Sektor. Das bedeutet, wir bieten unseren Kunden – in erster Linie den Volksbanken und Raiffeisenbanken – Lösungen für deren Herausforderungen. Im Nachhaltigkeitsbereich unterstützen wir Banken beispielsweise bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, bei der Bilanzierung ihrer CO₂-Emissionen, bei der Kompensation ihrer Emissionen und mit dem in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) etablierten Nachhaltigkeitsportal für Genossenschaftsbanken. Wir bieten auch Nachhaltigkeitsleistung, wie zum Beispiel die weltweit erste Bezahlkarte aus Holz.

 **Welchen Stellenwert hat Nachhaltigkeit für Ihr Haus mittlerweile, gibt es konkrete Zielvorgaben?**

Wir haben vor gut zwei Jahren einen eigenen Geschäftsbereich Nachhaltigkeit für DG Nexolution gegründet. Seitdem entwickeln wir Lösungen, um unsere Kunden auch bei Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu unterstützen. Der Bereich ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen und wird weiter ausgebaut. Unser Ziel ist, einer der zentralen Ansprechpartner

zu Nachhaltigkeitsthemen in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe zu werden.

Daneben beschäftigen wir uns als Unternehmen mit unseren eigenen Auswirkungen. Wir gehen das Thema strategisch an. Wir bauen ein Managementsystem rund um Nachhaltigkeit auf, an dessen Spitze der Nachhaltigkeitsrat unter Beteiligung des Vorstandes steht. In diesem Jahr haben wir uns erstmals von EcoVadis, dem weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen, beraten lassen und das Bronze-Siegel erhalten. Da ist also noch Luft nach oben. Genau damit beschäftigen wir uns im nächsten Schritt. Konkrete Ziele in allen Dimensionen von ESG, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung werden wir in den nächsten Monaten im Management verabschieden und dann konsequent verfolgen. Darüber hinaus arbeiten wir an unserem eigenen Nachhaltigkeitsbericht. Wir gehören zwar noch nicht zum Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen, wollen hier aber mit gutem Beispiel vorangehen und Transparenz über die Nachhaltigkeitsleistung von DG Nexolution herstellen.

 **Eine wichtige Rolle auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe soll das schon angesprochene neue Nachhaltigkeitsportal spielen. Beschreiben Sie doch bitte einmal mit einigen Worten, was ich mir darunter vorstellen muss?**

Das Nachhaltigkeitsportal ist eine Plattform, die es allen Genossenschaftsbanken und der ganzen Genossenschaftlichen Finanzgruppe ermöglicht, Informationen,

Ressourcen und Tools zu Nachhaltigkeit zu nutzen. Kern des Portals ist das Reifegrad-Cockpit, in dem Banken anhand des Leitfadens des BVR ihren Nachhaltigkeitsreifegrad ermitteln können. Daneben können sie sich mit anderen Banken vergleichen, finden Materialien und Angebote, die sie bei der Weiterentwicklung ihrer Bank unterstützen und können von den Erfahrungen profitieren, die andere Banken gemacht haben.

Das Portal haben wir gemeinsam mit dem BVR, den Regional- und Spartenverbänden sowie den Verbundunternehmen der Genossenschaftlichen Finanzgruppe entwickelt und finanziert. 2022 sind wir mit dem Portal live gegangen. DG Nexolution ist Betreiber des Portals und entwickelt es kontinuierlich gemeinsam mit den Verbänden und Verbundunternehmen weiter.

Was genau ist die Zielsetzung des neuen Angebots?

Das Ziel ist ganz klar: Genossenschaftsbanken möglichst breit in Sachen Nachhaltigkeit zu unterstützen. Das Nachhaltigkeitsleitbild der Genossenschaftlichen Finanzgruppe und der Leitfaden „Nachhaltig Wirtschaften“ des BVR dokumentieren das gemeinsame Verständnis der Genossenschaftlichen Finanzgruppe von Nachhaltigkeit. Dieses Verständnis operationalisieren wir unter anderem im Nachhaltigkeitsportal. Der Nachhaltigkeitsreifegrad ist ein Instrument, das es Genossenschaftsbanken ermöglicht, im Rahmen einer Selbsteinschätzung den Ausgangspunkt ihrer Transformation zu bestimmen und Ziele für die eigene Entwicklung festzulegen. Damit brechen wir eine große und komplexe Aufgabe auf handhabbare Themen und Kriterien herunter, um Banken so in die Lage zu versetzen, konkrete Schritte zu definieren und zu gehen.

Wie genau erfolgt die Beurteilung des Nachhaltigkeitsreifegrades?

Bei der Reifegradermittlung schauen sich die Banken insgesamt sechs Handlungsfelder an: Strategie, Risiko, Geschäftsbetrieb, Kerngeschäft, Kommunikation sowie Ethik und Kultur. Innerhalb dieser Handlungsfelder gibt es Unterthemen

und Kriterien. Im Kerngeschäft schaut sich eine Bank dann beispielsweise das Kriterium Zahlungsverkehr an und bewertet hier auf einer Skala von 0 bis 5 wie fortgeschritten sie bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in diesem Kriterium ist. Insgesamt fragen wir aktuell 36 dieser Kriterien ab.

Wichtig ist, dass das Ganze eine Selbsteinschätzung ist. Die Bank findet im Portal Erläuterungen zu den jeweiligen Themen, Kriterien und Reifegradstufen, aber sie führt die Einschätzung letztlich nach bestem Wissen und Gewissen selbst durch.

Steckt für die Ermittlung nicht ein enormer Aufwand für die Datenbeschaffung für die Institute dahinter? Wie kann der verringert werden?

Der Aufwand besteht unserer Erfahrung nach vor allem darin, sich innerhalb der Bank darüber zu verständigen, wie die einzelnen Kriterien zu bewerten sind. Dafür muss sich der Nachhaltigkeitsbeauftragte, welcher in der Regel das Cockpit für seine Bank ausfüllt, mit den verschiedenen Bereichen der Bank vernetzen, verstehen, wie die Bank bei den einzelnen Themen aufgestellt ist, und dann gemeinsam mit den Bereichen und in vielen Fällen dem Vorstand festlegen, wie der eigene Reifegrad in dem jeweiligen Kriterium zu bewerten ist. Das verursacht Aufwand, aber es ist ein Aufwand, der in jedem Fall dafür sorgt, dass Nachhaltigkeit in der Bank breiter verankert wird. Das ist notwendig, um als Bank vorwärtszukommen. Nachhaltigkeit ist keine Aufgabe für einen einzelnen Nachhaltigkeitsmanager einer Bank, sondern für die gesamte Organisation. Die Reifegradermittlung mit dem Nachhaltigkeitscockpit hilft dabei, das zu systematisieren und alle Themen, die einen Nachhaltigkeitsbezug haben, zu berücksichtigen.

Wie viele VR-Banken nutzen das Angebot bislang?

Derzeit nutzen gut 400 Genossenschaftsbanken das Portal. Die Zahl der Banken steigt seit dem Go-live im vergangenen Jahr kontinuierlich. Mehr als die Hälfte der registrierten Banken hat die Reife-



Foto: DG Nexolution

Marco Rummer



Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, DG Nexolution, Wiesbaden

Marco Rummer zeigt sich im Redaktionsgespräch überzeugt, dass das Thema Nachhaltigkeit für die Banken nicht mehr verschwinden wird. Für die genossenschaftlichen Institute heiße das, Nachhaltigkeit vollständig in das Kerngeschäft, das Risikomanagement und die Strategie zu integrieren. Um diesen das zu erleichtern, habe DG Nexolution gemeinsam mit dem BVR ein Nachhaltigkeitsportal für Genossenschaftsbanken etabliert. Dort können die Institute Informationen, Ressourcen und Tools zum Thema nutzen und sich auch mit der Nachhaltigkeitsentwicklung anderer Institute vergleichen. Rummer sieht in diesem Angebot für die Institute jedoch vielmehr ein Unterstützungsangebot als ein Kontrollsystem. Ziel sei es, sich gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit in der Genossenschaftlichen Finanzgruppen zu engagieren. (Red.)

gradermittlung mindestens einmal abgeschlossen.

Wo stehen die Banken mit Blick auf ihre Reifegrade aktuell?

Die meisten Banken haben aktuell einen Reifegrad unter 2. Die Vorreiter erreichen bereits Werte von deutlich darüber. Der BVR empfiehlt, innerhalb von rund drei Jahren einen Reifegrad zwischen 3 und 4 anzustreben.

Wir können beobachten, dass größere Banken einen tendenziell höheren Reifegrad haben als kleinere. Das ist wenig

verwunderlich, denn unter den größeren Banken sind einige, die bereits heute berichtspflichtig sind und sich schon seit einigen Jahren mit Nachhaltigkeit beschäftigen, während es bei den kleineren Banken einige gibt, die sich erst seit Kurzem vollumfänglich damit auseinandersetzen.

 **Könnte über die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsportals auch irgendein Druck auf die Volksbanken Raiffeisenbanken ausgeübt werden, die noch keinen ausreichenden Nachhaltigkeitsreifegrad vorweisen können? Wer würde diesen Druck ausüben, der BVR, der auch für das Nachhaltigkeitsportal verantwortlich ist?**

Der Druck, nachhaltiger zu werden, kommt aus dem Markt und von regulatorischer Seite. Das Nachhaltigkeitsportal ist ein Unterstützungsangebot für die Genossenschaftsbanken, kein Kontrollsystem. Der BVR ist an der Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Sachen Nachhaltigkeit interessiert. Und der BVR hat das grund-

sich selbst einzuschätzen, sich untereinander zu vergleichen und voneinander zu lernen. Ganz klar dem genossenschaftlichen Prinzip verpflichtet „Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele gemeinsam“. Im Portal finden Banken Unterstützungsangebote, sie können von den Erfahrungen anderer Banken profitieren und sie werden sich in Zukunft in einem Forum austauschen können.

 **Sie haben es eben angesprochen, die Verbundunternehmen können in dem Portal zentral ihre Angebote platzieren, wodurch Primärbanken ihren nachhaltigen Reifegrad in einzelnen Handlungsfeldern verbessern können. Was für Produkte können das sein?**

Die Verbundunternehmen, die Verbände und deren Tochterunternehmen können im Portal alle Angebote platzieren, die geeignet sind, eine Bank rund um Nachhaltigkeit zu unterstützen. Das reicht von Schulungsangeboten für Kundenberater über Produktangebote für das Privat- oder Firmenkundengeschäft, also bei-

Wir werden das Portal kontinuierlich weiterentwickeln. Auf der einen Seite arbeitet der BVR daran, das Nachhaltigkeitscockpit zu überarbeiten, um der Unterschiedlichkeit der Genossenschaftsbanken besser Rechnung tragen zu können. In Zukunft wird es möglich sein, Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft oder Eigengeschäft in der Reifegradermittlung auszuschließen, wenn eine Bank einzelne dieser Bereiche nicht hat. Darüber hinaus arbeitet der BVR daran, weitere Unterstützungsleistungen in Form von Checklisten und Mustervorlagen für verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte zur Verfügung zu stellen. Diese Inhalte werden im Rahmen der sogenannten BVR-Toolbox auch im Nachhaltigkeitsportal verfügbar sein.

Bei DG Nexolution arbeiten wir permanent daran, den Umgang mit dem Nachhaltigkeitsportal zu vereinfachen und zusätzlichen Nutzen zu stiften. Wir werden ab Januar 2024 eine neue Analysefunktion zur Verfügung stellen, einen Planungsassistenten anbieten, der Banken bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen soll, und einen kompakten Überblick über nachhaltigkeitsbezogene Regulierung im Portal integrieren. Diese Funktionalitäten werden dann Teil der bereits erwähnten Premiumversion, die Banken abonnieren können.

„Die Rückkopplung an die Banken ist unglaublich wertvoll.“

sätzliche Ziel ausgegeben, dass Banken innerhalb von rund drei Jahren einen Reifegrad zwischen 3 und 4 erreichen sollten. Mit der CSRD werden schrittweise knapp 200 der rund 700 Genossenschaftsbanken berichtspflichtig. Um substantiell berichten zu können, muss ich mich als Bank mit Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und begonnen haben, die für mich wesentlichen Aspekte zu identifizieren und zu bearbeiten.

Der Vergleich, den wir im Nachhaltigkeitsportal über unser Benchmarking zur Verfügung stellen, zeigt Verbesserungspotenziale auf und unterstützt bei der Umsetzung. Dieser Wettbewerb ist gut, denn er sorgt dafür, dass sich etwas bewegt. Genau das wollen wir zusätzlich zu unseren anderen Leistungen mit unserem Portal unterstützen. Wir geben den Genossenschaftsbanken die Möglichkeit,

spielsweise nachhaltige Fonds, Green Bonds oder Versicherungsprodukte, bis hin zu nachhaltigen Mobilitätslösungen.

Die Angebote orientieren sich an den Handlungsfeldern, die auch das Nachhaltigkeitscockpit strukturieren. Hier finden sich für fast alle Herausforderungen Lösungen, die Banken nutzen können. Dazu gehören auch die Angebote von DG Nexolution, beispielsweise für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die CO₂-Bilanzierung oder auch unsere nachhaltigen Angebote im Bereich der Zahlungsverkehrskarten wie die weltweit erste Paymentkarte aus Holz, die „Timbercard“.

 **Wie geht es nach dem Start des Portals nun weiter? Welche weiteren Schritte sind für die kommenden Monate geplant?**

Daneben wird es noch eine Funktion geben, mit der Banken ganz spezifischen Unterstützungsbedarf im Portal adressieren können und dann im Gegenzug passgenaue Angebote der heute im Portal als Anbieter auftretenden Verbände und Verbundunternehmen erhalten.

Wir sind regelmäßig im Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern unseres Nachhaltigkeitsportals und führen monatlich sogenannte User Boards durch, in denen wir die Weiterentwicklungsideen vorstellen, uns Feedback einholen und von den Erfahrungen der Nutzer lernen. Diese Rückkopplung an die Banken ist für uns unglaublich wertvoll und macht den besonderen Charakter des Nachhaltigkeitsportals aus. Schließlich wollen wir uns gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe engagieren.